

Ministrantenwallfahrt nach Assisi 2005

Wildonerinnen mit dabei!



Blick auf Assisi.

Am Sonntag, den 4. September 2005, trafen sich 130 jugendliche Ministranten, 19 Begleitpersonen mit Weihbischof Franz Lackner im Bischöflichen Gymnasium. Nach einer dort verbrachten Nacht ging es um fünf Uhr früh mit dem Bus ab nach Assisi, um dem hl. Franziskus und der hl. Klara auf die Spuren zu kommen. Nach einer 14-stündigen Fahrt mit Pausen kamen wir endlich bei unserer Pilgerherberge „La Citadella“ an.

Unsere Betreuerin, Franziskanerschwester Rita, erzählte uns während der Woche immer wieder Bemerkenswertes über den hl. Franziskus und von der hl. Klara. Im Laufe des Aufenthaltes besichtigten wir viele besondere Kirchen wie z.B.: die Basilica di S. Francesco, die Basilica di S. Chiara, die Basilica di S. Maria Degli Angeli, aber

auch andere außergewöhnliche Plätze wie beispielsweise die Einsiedelei „Carceri“ (siehe Abb. unten) und die Burg „Rocca“. Trotzdem blieb noch immer genügend Freizeit, um andere Ministranten näher kennen zu lernen. Nach informativen, lustigen, aber auch anstrengenden fünf Tagen fuhren wir dann schlussendlich am Freitag bei strömendem Regen nach Hause.

Theresa Kubelka & Magdalena Steiner



Die jungen Wallfahrer in der Einsiedelei Carceri.

FASCHING

Lachen

Akt christlicher Nächstenliebe?

Wie das Mitleiden und Trösten ist auch das Mitlachen und das Zum-Lachen-Bringen ein Akt christlicher Barmherzigkeit. Lachen hat heilende Wirkung: In manchen Krankenhäusern gehört Spaß und Lachen zum Therapiekonzept. Eigentlich nichts Neues, wusste doch schon Christian Morgenstern (gest. 1914): „Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.“

Nach Peter Kane

Über sein Scheitern zu lachen

ist größere Lebenskunst, als über seine Leistung zu lachen.

Je perfekter wir sein wollen, umso sicherer peinigen uns Druck- und Versagensängste. Der Schlüssel zum Scheitern ist der Versuch, es allen recht zu machen. Höchstleistung ist nur möglich, wenn ich sie nicht um jeden Preis will.

Ute Lauterbach, Glücks- und Schicksalsforscherin

Viel versprechend

„Warum willst du Stefan nicht heiraten?“ fragt die Freundin. „Seine Vergangenheit ist tadellos und seine Zukunft ist doch sehr viel versprechend.“ „Ja, das schon, aber seine Gegenwart stört mich.“

